

Richtige Schlüsse aus Basis-Umfrage ziehen

erneuerung 09
CVP – unsere Zukunft



Von Roger Tinner,
Projektkoordinator
«CVP – unsere Zukunft»

Die Basis-Umfrage der CVP Kanton St. Gallen im Rahmen des Erneuerungs-Projekts «CVP – unsere Zukunft» ist quantitativ ausgewertet – in der zweiten Phase werden aufgrund der Resultate nun Profil, Themen und Organisation der «neuen CVP» erarbeitet.

Mit einer sehr hohen Rücklaufquote von über 20 Prozent – und dies bei einem nicht einfachen, umfangreichen Fragebogen – kann die Basis-Umfrage als repräsentativ bezeichnet werden. Sie ist daher glaubwürdige Basis und interessante Ausgangslage für die zweite Phase des Erneuerungs-Prozesses: Nun geht es darum, diese Ergebnisse angemessen zu interpretieren und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Den Startschuss dazu gaben gegen 100 CVP-Mitglieder an ihrer Herbsttagung in Degersheim, wo die Umfrage-Resultate präsentiert und in Workshops die zweite Phase des Projekts eingeläutet wurde.

Mehrheitlich klare Haltungen

In der grossen Mehrheit der Fragen zeigt die Umfrage klare Haltungen der Parteibasis – unklare Mehrheiten und kontroverse Haltungen zur gleichen Frage sind lediglich bei einer Minderheit der Fragen zu verzeichnen. Insgesamt wünscht sich die CVP-Basis eine bürgerliche, staatstragende und weltoffene Partei, die gleichzeitig ihre christliche und soziale Verantwortung wahrnimmt. Der Parteiname «CVP» ist breit getragen: Drei Viertel der Teilnehmenden stehen vorbehaltlos hinter ihm. Für über 80 Prozent der Befragten ist auch klar, dass sich die CVP weiterhin an christlichen Werten orientieren soll und dass die Familie als Keimzelle der Gesellschaft vom Staat unterstützt werden muss – eine klare Bestätigung der aktuellen Positionierung der CVP, wie Parteipräsident Jörg Frei festhält.

Hinweise zur aktuellen Politik

Daneben gibt es eine Fülle von Einzelresultaten, die den Mandatsträgerinnen und -trägern Hinweise darauf geben, wie die CVP-Basis zu gewissen Themen steht: So stimmt die Basis der gezielten steuerlichen Entlastung von KMU im Kanton St. Gallen ebenso klar zu wie einer stärkeren Förderung von erneuerbaren Energien und der



Parteipräsident Jörg Frei stellt fest:
«Wer die Erwartung gehegt hat, dass die Basis-Umfrage unsere ganze bisherige Politik in Frage stellen würde, lag falsch.»

finanziellen Förderung von Energiespar- und Energieeffizienz-Massnahmen bei Altbauten oder erhöhter Polizeipräsenz und härterer Bestrafung von Vandalismus im öffentlichen Raum – alles Forderungen, für die sich die CVP Kanton St. Gallen seit längerem einsetzt.

Lesen Sie dazu auch unser Interview auf Seite 2

editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Am 13. August wählten mich die Delegierten in Jona zum Parteipräsidenten. Hinter mir liegen sechs Wochen Parteilarbeit, wie ich sie mir vorstellte – spannend, intensiv und voll neuer Herausforderungen: von der Prüfung der vielen guten Bewerbungen und der Wahl des neuen Parteisekretärs Lukas Schmucki, der Anfang 2010 die Nachfolge von Iwan Köppel antritt, über die Herbsttagung bis zu Besuchen bei Ortsparteien und der Vereinigung ehemaliger CVP-Kantonsrätinnen und -Kantonsräte. Gerade dieser intensive Austausch mit Ihnen, unseren Mitgliedern, liegt mir sehr am Herzen. Er ist Kern und Angelpunkt des unter meinem Vorgänger Urs Schneider lancierten Erneuerungs-Projekts «CVP – unsere Zukunft». Für diese Initiative danke ich Urs Schneider ebenso wie für die gute Einführung ins Amt.

Die Erneuerung unserer Partei geniesst bis im Frühling 2010 weiter oberste Priorität. Im März werden wir den Erneuerungs-Prozess abschliessen und unsere «neue CVP» mit zusätzlicher Schlagkraft und glasklarem Profil in die nächsten Wahlen schicken. Das aktuelle «präzis» zeigt, wie es nun, nachdem die Resultate der Basis-Umfrage vorliegen, weiter geht. Ich ermuntere Sie jetzt schon: Machen auch Sie mit!

Jörg Frei,
Parteipräsident

inhalt

«Starke Themenpartei»	2
«Der Neue» hat Politik im Bauch	3
Wechsel im Sekretariat	4
«Aus der Pfalz»: Kantonsratssession	5
Erneuerung: Der Startschuss zur zweiten Phase	6

Herausforderungen für die CVP

erneuerung 09
CVP – unsere Zukunft

Die CVP-Basis-Umfrage wurde konzipiert und wissenschaftlich begleitet vom Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen (IDT-HSG). Für die Durchführung des Projekts verantwortlich zeichneten beim IDT-HSG Lukas Schmucki und Andrea Cristuzzi.

Lukas Schmucki und Andrea Cristuzzi sind als langjährige CVP-Mitglieder auch inhaltlich nah an den Themen der Umfrage. Aus Sicht des IDT-HSG gibt es aufgrund der Resultate eine Reihe von Herausforderungen, denen sich die CVP in Zukunft stellen muss:

Themen und Sachfragen

- Für die wichtigsten Politikbereiche klare Haltungen entwickeln, die möglichst grosse Beachtung finden und parteiintern möglichst breit getragen werden.
- Die Parteibasis vom Nutzen einer geschlossenen Haltung überzeugen und die interne Geschlossenheit auch im Auftritt nach aussen wahren.
- In einzelnen Politikbereichen konsequent die Themenführerschaft übernehmen, ohne zur thematischen Nischenpartei zu werden.

- Die klaren Haltungen zu Sachfragen in ein kohärentes Programm bringen, das nicht den Eindruck erweckt, dass sich die Partei nur nach der tagespolitischen Stimmungslage richtet.

Profil und Grundwerte

- Das Streben zum Ausgleich auch dann erfolgreich verkaufen, wenn die CVP



Die quantitative Auswertung der Umfrage-Ergebnisse durch Lukas Schmucki und Andrea Cristuzzi, welche die Umfrage beim IDT-HSG durchführten, stiess auf grosses Interesse.

Die Präsentation des IDT-HSG zur Umfrage an der Herbsttagung sowie der Umfrage-Bericht mit deren quantitativen Auswertung können bezogen werden bei erneuerung@cvp-sg.ch.

nicht mehr grosse Teile der Bevölkerung unter ihrem Dach vereint.

- Genug eigenes Profil und Abgrenzungspotenzial zu anderen Parteien finden, ohne Teile der eigenen Anhängerschaft zu irritieren.
- Mit den Widersprüchen umgehen, die zwischen dem gewünschtem Parteiprofil und den Haltungen zu gewissen Sachfragen bestehen.
- Gewünschte CVP-Attribute in der Bevölkerung verankern und sie so «aufladen», dass sie der Parteibasis eine politische Heimat bieten.
- Sozialprinzipien der Parteibasis bekannt machen und sie in der Tagespolitik konsequent reflektieren und anwenden.

Struktur und Organisation

- Positive Dynamik in den Ortsparteien auslösen, damit sich ein Team findet, das die Präsenz im politischen Leben der Gemeinde hochhält und auch in Phasen mit wenig Zuspruch aus der Öffentlichkeit nicht resigniert.
- Abseits der nach wie vor bescheidenen Mitgliederbeiträge neue Finanzierungsquellen (Gönnerclubs, projektbezogenes Sponsoring, Wahlkampfunterstützung, etc.) erschliessen, um finanziell mit der Konkurrenz mithalten zu können.

Roger Tinner,

Projektkoordinator «CVP – unsere Zukunft»

«Starke Themenpartei mit klarem Profil»

Jörg Frei, was ist aus Ihrer Sicht als Parteipräsident das Ziel des Erneuerungs-Projekts?

Die CVP soll als starke Themenpartei mit klarem Profil wahrgenommen werden – die breit angelegte und dank hohem Rücklauf repräsentative Basis-Umfrage gibt uns Antworten, wohin sich die CVP in Zukunft bewegen und welche Themen sie in den Vordergrund der politischen Arbeit rücken soll.

Wie interpretieren Sie die Resultate nach einer ersten Durchsicht?

Wer die Erwartung gehegt hat, dass die Basis-Umfrage unsere ganze bisherige Politik in Frage stellen würde, lag falsch. Die Umfrage gibt einerseits neue Impulse, bestätigt andererseits aber auch vieles, was die CVP in den Augen unserer Basis schon bisher richtig macht. Zahlreiche unserer Forderungen und Themen werden klar gestützt.

Michael Hugentobler, sind Sie als Projektleiter mit dem bisherigen Verlauf der Arbeit zufrieden?

Die Beteiligung an der Basis-Umfrage ist hoch erfreulich. Wir haben uns im Projekt-

team zwar eine solche Zahl von Antworten gewünscht, sind aber im Vorfeld doch da und dort belächelt worden. Die CVP-Basis «lebt» und bringt sich ein – so lautet mein positives Fazit. Mein Dank gilt allen, die teilgenommen haben und ihren Beitrag an die Zukunft der CVP im Kanton St. Gallen leisten wollen.

Wie geht es nun weiter mit dem Erneuerungs-Projekt?

Die Resultate der Basisbefragung bilden eine wesentliche Basis für den Erneuerungs-Prozess, können aber nicht bereits als dessen Resultat genommen werden. Sie sind wie ein Rohdiamant, der «geschliffen», das heisst für die Umsetzung interpretiert werden muss. Unsere drei Arbeitsgruppen zu Profil, Themen und Organisation sind mit Hochdruck an der Arbeit und werden im Oktober und November

mit ihren Vorschlägen die Diskussion mit der Basis in allen Regionen aufnehmen (siehe «Fahrplan», Seite 6). Entscheidend sind die konkreten Vorschläge, die nun erarbeitet werden. Diese sollen Anfang 2010, nach mehreren Vernehmlassungsrunden, zuhanden der kantonalen Parteigremien formuliert werden, damit sie im März an einem Parteitag beschlossen und dann umgesetzt werden können.



Das erste Fazit der Umfrage für Projektleiter Michael Hugentobler ist klar positiv: «Die CVP-Basis «lebt» und bringt sich ein.»

«Der Neue» hat Politik im Bauch



Von Beni Würth,
Fraktionspräsident

Im Januar startete das Erneuerungs-Projekt «CVP – unsere Zukunft». Personelle Erneuerung dann im August: In Jona wählten die Delegierten Jörg Frei aus Eschenbach zum neuen Parteipräsidenten. Er trat die Nachfolge von Urs Schneider an, der nach fünf Jahren im Amt zurücktrat.

Am 13. August wählte die DV in Jona den 40-jährigen dreifachen Familienvater Jörg Frei aus Eschenbach einstimmig zum neuen Parteipräsidenten. Der selbstständige Rechtsanwalt und Steuerexperte ist als Partner in der St.Galler Wirtschaftskanzlei asg.advocati tätig.

«Animal politique»

Jörg Frei hat wie sein Vorgänger Urs Schneider, der sein Umfeld immer wieder mit seinem sicheren Instinkt beeindruckte, Politik im Bauch – fast könnte man sagen: Auf ein «Animal politique» folgt das nächste. Der breiten Öffentlichkeit dürfte Jörg Frei zwar noch wenig bekannt sein. Er ist jedoch seit längerem in der CVP aktiv. 2008 kandidierte er auf der Liste West der CVP Linth für den Kantonsrat. Bis zur Wahl leitete er die Studienkommission «Wirtschaft und Steuern» der Kantonalpartei. Ebenso gehört er den Parteileitungen der CVP Linth und der CVP Eschenbach an. Seit fünf Jahren ist er Mitglied der GPK der politischen Gemeinde Eschenbach, seit drei Jahren präsidiert er sie. Diese Ämter gibt er nun allesamt ab.

Eigenverantwortung und Solidarität

Vor der Wahl umriss Jörg Frei seine Ziele. Die CVP soll die prägende Kraft im Kanton St.Gallen bleiben: «Wir müssen unsere bewährte Politik weiterführen. Für die Christdemokratie sind Freiheit und Eigenverantwortung zentrale Grundanliegen. Der Staat soll nicht alles und jedes reglementieren, sondern nur das, was wirklich nötig ist. Probleme sollen dort geregelt werden, wo es angemessen ist: möglichst nahe vor Ort. Zu diesem Prinzip der so genannten Subsidiarität gehört aber untrennbar auch die Solidarität.»

«Toller Nachfolger»

Für Urs Schneider war der Zeitpunkt ideal, um den Stab weiterzugeben. «Die fünf Jahre waren spannend und intensiv», blickt er zurück. «Nun stehen wir in einer so genannten Zwischenwahlphase, das Erneuerungs-Projekt, das wir aufgegleist haben, ist erfolgreich angelaufen, und ich konnte an einen tollen Nachfolger übergeben: ideale Voraussetzungen, um abzutreten.» Im Sommer übernahm Urs Schneider das Präsidium der Emch+Berger Holding AG, eines der führenden Inge-

nieur- und Planungsunternehmens der Schweiz. Deshalb trat er nun nach fast zehn Jahren auch als Kantonsrat zurück: «Aufgrund der neuen zeitlichen Ansprüche im Beruf muss ich politisch kürzer treten.»

Ganz aus der Politik zurück zieht sich Urs Schneider allerdings nicht: Er bleibt Vizepräsident der AWG Kanton St.Gallen. In diesem Zusammenhang setzt er sich auch weiter aktiv für den Aufbau eines KMU-Forums ein, das die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik stärken soll.

laudatio

(ik) Urs Schneider prägte die CVP Kanton St.Gallen während der letzten rund sieben Jahre massgeblich mit – zuerst zwei Jahre



als Vizepräsident, danach fünf Jahre als Präsident. Regierungsrat Josef Keller würdigte ihn als «Glücksfall» für die Partei – nachfolgend zwei Auszüge aus seiner Laudatio bei der Verabschiedung von Urs Schneider aus dem

Amt an der DV vom 13. August in Jona:

«Er blieb eine unkomplizierte Persönlichkeit und war sicher eines nie: abgehoben in Sprache und Stil. (Das soll's bei Politikern gelegentlich geben, wenn sie ihre Umgebung mit gescheiterten Worthülsen eindecken.) Urs Schneiders Sprache war immer klar und direkt, so wie es seinem Dialekt entspricht: unakademisch, knorrig, aber «gmöggig».

Als Parteipräsident haben wir immer Dein hohes Engagement mit Deiner grossen Präsenz und Verfügbarkeit und Deine grosse Motivation, gepaart mit Optimismus und guter Laune, geschätzt. Deine Sitzungsführung war zielstrebig, Du hast gerne entschieden und Du hast das Gremium gekonnt zu Entscheiden hingeführt. Du nahmst es auch in Kauf, dass hie und da der Eindruck entstehen konnte, Du seiest eher hemdsärmelig vorgegangen, aber entscheidend sind schliesslich die Ergebnisse. In der Entscheidungsfindung warst Du immer konzilient, integrierend, vermittelnd und am Schluss auch ein guter Kommunikator mit sicherem politischem Instinkt.»

«Du hast auch erkannt, dass eine Partei keine statische Organisation ist, und hast das Erneuerungs-Projekt «CVP – unsere Zukunft» erfolgreich lanciert und aufgegleist. Damit sind die Weichen richtig gestellt – das wird sich auszahlen. Dafür gebühren Dir ein aufrichtiger Dank und ein grosser Applaus von uns allen.»



Der neue dankt dem scheidenden Präsidenten: Jörg Frei (rechts) und Urs Schneider (links).

Lukas Schmucki wird neuer Partei- und Fraktionssekretär

Nach sorgfältiger Prüfung zahlreicher Bewerbungen wählte die Parteileitung den 33-jährigen Staatswissenschaftler Lukas Schmucki zum neuen Geschäftsführer und Parteisekretär. Schmucki, heute an der Universität St.Gallen tätig, tritt am 1. Januar 2010 an.

Die Parteileitung hat auf ihre öffentliche Ausschreibung hin zahlreiche sehr qualifizierte Bewerbungen erhalten. Nach eingehender Prüfung der Kandidaturen fanden wir in Lukas Schmucki unsere Idealbesetzung. Schmucki ist seit seinem Studienabschluss in Staatswissenschaften (Volkswirtschaft, Politologie, öffentliches Recht) als wissenschaftlicher Mitarbeiter



Lukas Schmucki übernimmt Anfang 2010 das Parteisekretariat von Iwan Köppel.

am Lehrstuhl für Public Management der Universität St.Gallen tätig. Dort führte er als Projektleiter und -mitarbeiter diverse Beratungs- und Forschungsprojekte durch. Als Projektleiter am Lehrstuhl für Public Management zeichnete er auch verantwortlich für die Basis-Befragung im Rahmen unseres Erneuerungs-Projekts «CVP – unsere Zukunft».

Langjähriges CVP-Engagement

Lukas Schmucki engagiert sich seit Jahren auch aktiv in der Politik. Er kennt die St.Galler Politik und unsere Partei aus eigener Erfahrung bestens. Seit 1995 ist Schmucki kontinuierlich in diversen Funktionen für die CVP tätig, zuerst als Vorstands- und Präsidiumsmitglied der Jungen CVP auf regionaler, kantonaler und

Bundesebene, später in Wahlstäben und 2004 selbst als Kantonsratskandidat für die CVP Linth. Seit 2008 führt er als engagierter Präsident erfolgreich die CVP Linth. Zwischen Grund- und Lizenzstudium an der Universität St.Gallen diente Lukas Schmucki zwei Jahre in der Schweizergarde. Kunst- und Studienreisen sowie Geschichte gehören heute noch zu seinen Hobbies. Der Luftwaffenoffizier mit Kenner-Diplom in Weinkunde kredenzt aber auch gerne und fachmännisch ein gutes Glas Wein.

Stellenantritt am 1. Januar 2010

Da Lukas Schmucki bis Ende November vertraglich gebunden und darüber hinaus mit dem Abschluss seiner Dissertation beschäftigt ist, bleibt Iwan Köppel, der seit vier Jahren als Parteisekretär amtiert und seine Stelle im Juni auf Ende September gekündigt hat, bis Ende Jahr im Amt. Köppel macht sich innerhalb der alea iacta-Gruppe in der Kommunikationsberatung selbstständig. Der Schritt in die Selbstständigkeit bietet ihm die nötige Flexibilität, um die Funktion des Parteisekretärs bis Ende Jahr auf Mandatsbasis weiterzuführen, so dass eine geordnete Amtsübergabe gewährleistet ist.

Jörg Frei,
Parteipräsident

Gross-Erfolg: Spezial-Tombola für die Erneuerung

Der Abend war verregnet – und trotzdem ein voller Erfolg: Am 3. September genossen rund 70 CVPLerinnen und CVPLer einen gemütlichen Jubiläums- und Erneuerungs-Abend auf dem Festschiff der JMS AG, Schmerikon.

2009 – Jahr der Erneuerung für die CVP Kanton St.Gallen und Jubiläums-Jahr für die Johann Müller AG (JMS) in Schmerikon: Das Unternehmen unseres Kantonsrats und Quästors Beat Jud feiert sein 80-jähriges Bestehen. Das traditionelle Baggereiunternehmen entwickelte sich seit seiner Gründung zu einem bedeutenden Kiesabbau- und Tiefbauunternehmen der Region. Heute steht die JMS AG unter der Leitung der dritten Familiengeneration und beschäftigt rund 200 Mitarbeitende.

Kieswerk-Besichtigung

Beat Jud stellte deshalb das Festschiff der JMS für einen «gmögigen» Abend auf dem See im Kreis der Partei zur Verfügung. Rund 70 Personen folgten der Einladung, die an die Mitglieder des Freundeskreises der CVP Kanton St.Gallen, von Fraktion

und Parteileitung, an kantonale und nationale Mandatsträgerinnen und -träger, Behördenmitglieder in Justiz und Verwaltung ergangen war. Nach der Möglichkeit einer Besichtigung des Kieswerks der JMS AG in der Grynau in Uznach stand



Vorgängig zur gemütlichen Fahrt mit dem Festschiff auf dem Obersee bot Beat Jud den Interessierten Einblick in die Kiesproduktion.

eine gemütliche Rundfahrt mit Nachtessen vom Grill auf dem Programm.

Überraschungsgast Ivo Rüegg

Unbestrittene Höhepunkte des Abends waren der Auftritt von Ivo Rüegg, dem Doppel-Weltmeister im Bob aus Tuggen, und die grosse Spezial-Tombola zu Gunsten des Erneuerungs-Prozesses der Kantonalpartei, bei der zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen waren – vom garantierten Nervenkitzel bei einer rasanten Passagierfahrt für zwei Personen mit einem der Spitzen-Athleten des Bobclubs Zürichsee im Bobrun Celerina/St.Moritz über zwei Übernachtungen für zwei Personen in der Kartause Ittingen bis hin zu vier Stuhlsitzplätzen mit Bankett am Schwägalp-Schwinget 2010.

Tombola-Fieber

Von den 200 von 1 bis 200 nummerierten und zum Preis der Los-Nummer verkauften Losen gingen fast 50 bereits im Vorverkauf weg, und auf dem Festschiff selbst liessen sich die anwesenden Gäste richtiggehend vom Tombola-Fieber anstecken, so dass schliesslich «unter dem Strich» rund 12'000 Franken dem Erneuerungsprojekt gutgeschrieben werden können. Herzlichen Dank allen Teilnehmenden!

Iwan Köppel,
Parteisekretär

Entlastetes Toggenburg, familienfreundliche Verwaltung



Von Margrit Stadler,
Vize-Fraktionspräsidentin

Mit dem Ja zu den Umfahrungen Bütschwil und Wattwil hat der Kantonsrat die Basis dafür gelegt, dass zwei wesentliche Engpässe in der Verkehrserschliessung des Toggenburgs beseitigt werden können.

Die beiden Umfahrungs-Projekte beseitigen zwei wesentliche Erschliessungs-Engpässe im Toggenburg. Dies ist für die Entwicklung der Region von entscheidender Bedeutung. Die beiden Projekte überzeugen namentlich auch punkto Umweltverträglichkeit. Richtig und wichtig ist auch der Entscheid, Logistik, Kantonsapotheke und die Sterilisation für alle St. Galler Spitäler zentral im Haus 24 des Kantonsspitals

zu konzentrieren. Allerdings ist eine klare Strategie namentlich für das Spital Linth zu vermissen, was kantonsübergreifende Kooperationsmöglichkeiten angeht.

Familienfreundlich, kindgerecht

Mit Befriedigung nahmen wir die Massnahmen zur Kenntnis, mit denen die Regierung die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der kantonalen Verwaltung erhöhen will. Die Anstrengungen werden Signalcharakter haben. Ein positives Signal setzte der Rat auch mit der Überweisung unseres Vorstosses «Früh investieren statt teuer reparieren: Kindgerechte Politik – jetzt!». Wir erwarten, dass die Regierung unsere Forderungen entsprechend gewichtet.

Vogel-Strauss-Politik

Unverständlich ist, dass die Ratsrechte gegen den Willen der Regierung eine überparteiliche Motion ablehnte, die eine Än-

Wechsel in der CVP-Fraktion

(ik) Per Ende dieser Session sind der Werdenberger Sepp Dudli und der Rüthner Urs Schneider, bis vor kurzem Parteipräsident, aus beruflichen Gründen aus dem Kantonsrat zurückgetreten. Beide gehörten dem Rat seit dem Jahr 2000 an. Ihre Plätze nehmen auf die November-Session hin der Grabser Schulratspräsident Diego Forrer und Max Lüchinger aus Oberriet ein.



Diego Forrer

Max Lüchinger

übrigens

Als sich vor rund dreissig Jahren in der katholischen Kirche die ersten Mädchen als Ministrantinnen vor- und an den Altar drängten, packte viele rechtschaffene Gottesdiener das helle Entsetzen, und ebenso viele Söhne rechtschaffener Familien quittierten aus Protest ihren Ministrantendienst. Frauen gehörten nicht an den Altar, die Mutter Jesu hatte ja auch still und leise im Hintergrund gewirkt.

Was lernen wir daraus? Die Frauen gehören ins Heim, an den Herd – in der Öffentlichkeit haben bitte nur die Männer etwas zu sagen. Genau das entspreche, so unlängst das Rheintaler Polit-Schweregewicht Jasmin Hutter, dem Lebensentwurf der SVP-Frauen. Deshalb ziehe sie sich nun ein- für allemal wieder hinter den heimischen Herd zurück – obwohl diesen Platz ja eigentlich lieber ihr Mann einnehme. Die einen werden sich nun denken: «Zum Glück!», die andern werden sich fragen, warum es denn trotz dieses so eindeutigen Lebensentwurfs immer noch SVP-Frauen in der Politik gibt, die zugleich auch – oh Schreck – Mütter sind. Vielleicht, weil diese Mütter Rabenmütter sind, vielleicht aber einfach auch, weil – so lässt es die geharnischte Reaktion der Berner SVP-Frauen vermuten – Bald-Mutter Hutter mal wieder den Mund etwas gar voll genommen hat. Ein Schelm, wer solches denkt!

Ihr Böserwisser

derung der Berechnungsart und Erhöhung des Volumens der Individuellen Prämienverbilligungen forderte. Das ist realitätsfremde Vogel-Strauss-Politik. Die Bevölkerung braucht auch kurzfristig Entlastung. Wir dürfen den steigenden Prämien nicht tatenlos zuschauen.

plattform

Grosses Interesse am Forum CVP 60Plus

Der Besuch des Forums CVP 60Plus der Region Rorschach-St. Gallen-Gossau im «Post Logistikzentrum Briefverarbeitung» in Gossau zeigte einmal mehr: Die Veranstaltungen des Forums CVP 60Plus finden Anklang.

Das CVP Forum 60Plus existiert seit 1998 als lose Vereinigung ohne Statuten und feste Jahresbeiträge. Engagierte Mitglieder – meist ehemalige Mandatsträgerinnen und -träger – wollen als Verantwortliche in möglichst allen Regionen des Kantons Frauen und Männer ansprechen, die sich auch nach dem Ausstieg aus ihrer beruflichen oder/und politischen Tätigkeit für aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen interessieren. Pro Jahr sind je Region etwa vier

Veranstaltungen vorgesehen. Die Regionen wählen die Themen nach ihren örtlichen Gegebenheiten und Interessen aus. Zu den Besichtigungen und Vorträgen sind ausser den eingeladenen Mitgliedern auch Freunde und Sympathisanten willkommen.



Organisator Niklaus Loser konnte über 60 Personen im Briefzentrum Gossau begrüessen.

Sehr grosses Interesse fand dieses Jahr in der Region Rorschach-St. Gallen-Gossau der Anlass «Bundeshaus – Besuch in Bern». Da sich mehr als 80 Personen anmeldeten, führten wir im Mai eine erste Gruppe und Mitte September eine zweite in die Bundeshauptstadt. Von den Teilnehmenden wurde der persönliche Kontakt mit der vollzählig anwesenden St. Galler CVP-Vertretung in National- und Ständerat besonders geschätzt. Bei allen Anlässen wird für einen kleinen Beitrag von zehn Franken ein «Apéro riche» offeriert. Die Gespräche untereinander und die Diskussion mit Referentinnen und Referenten werden jeweils rege genutzt.

Rösli Wyss,

Koordinatorin CVP 60Plus Kanton St.Gallen

Startschuss zur zweiten Phase der Erneuerung

erneuerung 09
CVP – unsere Zukunft



Von Iwan Köppel,
Parteisekretär

An der Herbsttagung im Hotel Wolfensberg in Degersheim standen zuerst die ersten Resultate der Basis-Umfrage im Rahmen des Erneuerungs-Projekts im Mittelpunkt. Dann wurde intensiv in Workshops an Profil, Themen und Organisation gearbeitet.

Bei der Präsentation der Umfrage-Resultate betonte Lukas Schmucki, der die Durchführung der Umfrage am Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St.Gallen geleitet hatte, vorab die sehr hohe Rücklaufquote, welche die Umfrage erreicht hat: Von den rund 8200 direkt bedienten Mitgliedern und Sympathisanten haben über 1750 teilgenommen, also deutlich über 20 Prozent.

Rekordverdächtige Quote

«Das ist schon fast rekordverdächtig», hielt Schmucki fest. «Vor allem wenn man bedenkt, dass das Ausfüllen der umfassenden Umfrage für jeden einzelnen durchschnittlich eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Total haben also die Mitglieder und Sympathisanten der CVP, die an der Umfrage teilnahmen, über 850 Stunden in die Partei investiert. Das sind mehr als zwanzig Arbeitswochen.»

Im zweiten Teil der Tagung spiegelten die drei Arbeitsgruppen zu Profil, Themen und Organisation in drei Workshops erste eigene Thesen oder holten sich gezielte zusätzliche «Inputs» von den anwesenden knapp 100 CVP-Mitgliedern und -Sympathisanten.

«Hausaufgaben» für Arbeitsgruppen
Im Workshop zum Profil wurde unter der Führung von Arbeitsgruppen-Leiter Peter Schönenberger intensiv über die drei wich-



In Workshops wurde an der Herbsttagung intensiv an Profil, Themen und Organisation der Partei gearbeitet.

tigsten Kurzbeschreibungen diskutiert, welche die CVP in Zukunft kennzeichnen sollen. Im zweiten Workshop fragten Sarah Sperger und ihre Arbeitsgruppe nicht nur, welche Eigenschaften die Themen haben müssen, welche die CVP aufgreifen soll, und wie diese angegangen werden sollen, sondern schälten mit den Teilnehmenden auch die wichtigsten Politikbereiche und dazu je fünf brennende Themen heraus. Workshop drei zur Organisation schliesslich entwickelte auf der Basis der in der Arbeitsgruppe geleisteten Vorarbeiten ein erstes Grobmodell einer schlagkräftigeren Parteiorganisation. Die Arbeitsgruppen nahmen die Workshop-Resultate schliesslich quasi als «Hausaufgaben» mit in ihre weitere Projektarbeit.

Die Präsentation des IDT-HSG zur Umfrage an der Herbsttagung sowie der Umfrage-Bericht mit deren quantitativen Auswertung können bezogen werden bei erneuerung@cvp-sg.ch.

Der Fahrplan der Erneuerung

Derzeit sind die Arbeitsgruppen in den Bereichen Profil, Themen und Organisation daran, Vorschläge zu entwickeln. Im Oktober/November werden diese Vorschläge in Workshops in allen Regionen mit der Basis diskutiert und weiterentwickelt. Zu diesen Workshops (die jeweils um 19.30 Uhr beginnen und bis 22.00 Uhr dauern) sind alle Parteimitglieder und -sympathisanten herzlich eingeladen.

Hier der Terminplan:

- **Dienstag, 20. Oktober 2009**, 19.30 Uhr, Workshop «Profil» mit Peter Schönenberger, **Altstätten**
- **Donnerstag, 29. Oktober 2009**, 19.30 Uhr, Workshop «Organisation» mit Marco G. Sieber, **Uznach**
- **Montag, 2. November 2009**, 19.30 Uhr, Workshop «Themen» mit Sarah Sperger, **Sargans**

- **Dienstag, 10. November 2009**, 19.30 Uhr, Workshop «Profil» mit Peter Schönenberger, **Wattwil**
 - **Mittwoch, 18. November 2009**, 19.30 Uhr, Workshop «Organisation» mit Marco G. Sieber, **St. Gallen**
 - **Donnerstag, 26. November 2009**, Workshop «Themen» mit Sarah Sperger, **Wil**
- Anschliessend erfolgen die Überarbeitung in den Arbeitsgruppen und weitere Basis-Vernehmlassungen, bevor Anfang 2010 die konkreten Anträge des Projekt-Ausschusses an die Parteileitung gehen. Am 20. oder 21. März findet ein grosses Jubiläums- und Erneuerungsfest statt, in dessen Rahmen ein Parteitag den Erneuerungsprozess mit den entsprechenden Beschlüssen abschliessen wird.

Michael Hugentobler,
Projektleiter «CVP – unsere Zukunft»

Basis-Umfrage: Die Wettbewerbs-Gewinner

(ik) Wer bei seiner Teilnahme an der Basis-Umfrage auch den persönlichen Teil zu seinen «Koordinaten» und Interessen ausfüllte, nahm an einem attraktiven Wettbewerb teil. An der Herbsttagung konnten die folgenden Mitglieder als Gewinnerin und Gewinner bekannt gegeben werden:

1. Preis

Einstündiger Rundflug für 2-3 Personen über den Kanton St.Gallen, wahlweise ab St.Gallen-Altenrhein, Bad Ragaz oder Wangen-Lachen am Oberen Zürichsee: **Andrea Taverna**, Rüteliweg 12, 9245 Oberbüren.

2. Preis

Eine Reise für 2 Personen an die Session in Bern zur St. Galler CVP-Delegation mit gemeinsamem Mittagessen: **Beatrice Lindenmann**, Riet, 9612 Dreien.

3. Preis

Eine Reise für 2 Personen an die Session in der St. Galler «Pfalz» mit Mittagessen mit den CVP-Regierungsräten und dem Fraktionspräsidenten der CVP: **Emil Zwicker-Giger**, Leimatstrasse 8, 9205 Waldkirch.

Herzliche Gratulation!

Impressum

präzis
Informationsmagazin der CVP Kanton St.Gallen

Herausgeber / Inserate:
Christlichdemokratische Volkspartei
Kanton St. Gallen
Rorschacherstrasse 50, Postfach 461,
9001 St. Gallen
T 071 222 33 84, F 071 223 21 26
info@cvp-sg.ch, www.cvp-sg.ch

Redaktionsleitung:
Iwan Köppel (ik), Parteisekretär,
koepfel@cvp-sg.ch

Konzept, Layout und Produktion:
ERNi Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn
info@ernidruck.ch, www.ernidruck.ch